

► In dieser Geisteshaltung wird uns dann der Tag und die Stunde unseres persönlichen irdischen Endes und ebenso der Tod nahestehender Menschen nicht unvorbereitet, aus heiterem Himmel, ja "kalt" erwischen.

Es scheint tatsächlich wichtig zu sein, dem Tod ins Gesicht zu sehen, bevor wir in wirklicher Todesgefahr stehen, sich vorher gleichsam mit dem Tod anzufreunden. Wir sollten über unsere Sterblichkeit nachdenken, bevor sich unsere ganze Energie auf den Kampf ums Weiterleben richtet. Es ist wichtig, auf den eigenen Tod vorbereitet zu sein, sehr wichtig. Wenn wir erst dann nachzudenken beginnen, wenn wir bereits todkrank sind, können uns unsere Gedanken und Einsichten nicht mehr den nötigen Halt geben.

(Henri Nouwen 1932-1996 Priester, Psychologe, Schriftsteller)

Wenn dieses Bewusstsein jeden Tag unseres irdischen Lebens präsent ist und wir innerlich vorbereitet sind, dann wird uns das Unvermeidliche, das Schicksal des Sterbens, ganz sicher nicht so sehr überfallen, erschüttern und beängstigen. "Mensch, gedenke, dass Du Staub bist und zum Staub wirst Du zurückkehren".

Was erwartet uns?

"Das Himmelreich ist nahe" heißt der Titel dieser Ausgabe. An einer anderen Stelle heißt es: "Das Himmelreich ist mitten unter euch". Wie nahe und wie präsent es ist, macht uns erst die Tatsache bewusst, dass ein kleines Blutgefäß, ein falscher Schritt, eine verhängnisvolle Sekunde ausreicht, um innerhalb eines Augenblicks von einer Realität in die andere geworfen zu werden. Ich denke, wenn wir glauben und es uns von ganzem Herzen wünschen, kann das Himmelreich für uns diese neue Realität sein. Schon allein der Gedanke ist unerhört und kaum fassbar. "Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr hat es vernommen, in keines Menschen Herz ist es gedrunken, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben" (1. Kor 2,9).

Das ist es! Was Paulus da geschrieben hat, das ist pure Hochspannung, das muss gewaltig sein. Da kann man nur voller Vorfreude sein, wer wird da noch ohne Hoffnung sein? Es gibt wohl keine Worte dafür, und man kann es nicht einmal erahnen, was uns da erwartet. Mir macht das keine Angst, es macht mich eher neugierig.

Die ewige Gestalt

Viele können nicht mehr an eine Auferstehung "im Fleisch" glauben. Sie haben nur ganz abstrakte Vorstellungen, was nach dem Tod auf sie zukommt. Manche stellen sich das Weiterleben und auch Gott als eine Art Energiewolke vor, in der die Seelen in einem körperlosen Zustand im Raum herumschwirren. Eine für mich ziemlich diffuse und unbefriedigende Vorstellung. Wir sind als Abbild Gottes geschaffen und bilden eine Einheit von Seele, Geist und Körper. Auch wenn der vergängliche Körper einmal zerfallen wird, müssen wir nicht aufhören, Mensch zu sein. Warum sollte Gott nicht in der Lage sein, der Seele ein neues Kleid zu erschaffen? Ich glaube, wir werden noch überrascht sein, wie unsere Gestalt, unser Empfinden in der Ewigkeit sein werden. Es könnte durchaus menschlicher sein, als wir jetzt denken...

Der neue Leib

Die Schilderungen vom auferstandenen Jesus im Evangelium sprechen da für mich eine klare Sprache: Jesus hat weiterhin seine für alle gewohnte körperliche Gestalt, jedoch irgendwie anders, sodass manche ihn nicht auf den ersten Blick erkennen. Er kann durch geschlossene Türen und Wände gehen, er kann sprechen, essen, man kann ihn anfassen.

Letztendlich steht jeder von uns vor der Frage: Kann ich so etwas Unerhörtes glauben? Im Grunde ist es ein Versprechen. Wenn Gott schließlich einlöst, was er versprochen hat, wenn wir einmal sehen, dass die Sache mit der Auferstehung doch stimmt, dann werden wir sein wie Träumende, taumelnd vor Glück, staunend wie ein kleines Kind, "dann wird euer Herz sich freuen, und diese Freude wird niemand mehr von euch nehmen" (Joh 16,22). Wie glücklich ist der Mensch, der diese Verheißung kindlich und bedingungslos glauben kann. In der Nacht des Todes, wenn wir unseren letzten Atemzug hier getan haben, wenn wir diesen sterblichen, schwachen und gebrechlichen Leib verlassen und den unsterblichen, verklärten Leib geschenkt bekommen, beginnt der Morgen der Ewigkeit. Dieser Glaube soll uns die Angst und den Schrecken vor dem Tod, wenn er denn in unser Leben tritt, nehmen. Dieser Glaube bewirkt eine größere Gelassenheit. Dieser Glaube schenkt Vertrauen, denn - Gutes wartet auf uns! □ **RB.**

"Denn unsere Heimat ist im Himmel. Von dort erwarten wir auch Jesus Christus, unseren Herrn und Retter. Er wird unseren armseligen Leib verwandeln und ihn dem herrlichen, unvergänglichen Leib gleich werden lassen, den er selbst nach seiner Auferstehung empfangen hat."

(Phil 3,20-21)

